

Donnerstag 01.12.2011

„Schwer“ bepackt mit vielen und zum Glück leichten Balsaholzfigürchen verabschieden wir uns vom Archipel Solentiname und nehmen Kurs auf San Miguelito, welches wir nach schon 45 min erreichen. Frieda Weiss und Josef Lödermann vom Nürnberger Partnerschaftsverein begrüßen uns am Pier. Da seit dem 01.12. San Miguelito ein Grenzposten ist, wurde unser Gepäck am Pier vom Militär untersucht. Frida begleitete uns ins Hotel „Cocibolca“ direkt am See. Nach dem Check In, schlendern wir durch den Ort zu ihrer Nähstube. Dort berichtet sie von sich und der Nähwerkstatt im Ort sowie Nähprojekten außerhalb, mit welchen sie vielen Frauen eine Erwerbsmöglichkeit schafft. Nach dem Einkauf von diversen Produkten aus der Nähstube und von Kunstgegenständen bestiegen wir den Kirchturm um einen Blick von San Miguelito zu haben

Nach dem Mittagessen, mit einem riesigen Fisch der für manche Teilnehmer nicht zu schaffen war, besuchen wir das Frauenhaus, welches hier im Ort auf behutsame und gleichzeitig aktive Art und Weise das Leben der Frauen und Familien verändert. Gesundheitsvorsorge, Schutz und rechtliche Hilfe nach Gewalt in der Familie, Kleinkredite, sowie Umweltschutzprojekte gehören zu den Aufgaben, um die sich die Damen seit fast 18 Jahren kümmern. Am Nachmittag haben sie eine Veranstaltung zum heutigen intern. AIDS Tag am Dorfplatz organisiert. Wir nehmen ebenfalls daran teil – auch ohne Spanischkenntnisse ist es verständlich. Das Abendessen und der Besuch eines Einheimischen Lokals beendeten den Tag. Die Nachtruhe wurde für einige gestört, durch den Lärm der mit der Fähre aus Managua ankommenden Fähre gegen 02:00 Uhr in der Nacht.

Freitag, 02.12.2011

Am Morgen nehmen wir nun endgültig Abschied vom Nicaraguasee und fahren nun per Bus Richtung Managua. Dort machen wir eine kurze Stadtrundfahrt, bevor es weiter nach Leon geht. Endlich gibt es wieder warme Duschen...!

Am Abend sind wir eingeladen in einem original kolonialem Haus einer regionalen Organisation hervorgegangen aus der Städtepartnerschaft Leon mit Salzburg, wo wir traditionelle Gerichte, wie „sopa de albondigas“ und „indio viejo“ probieren durften. Die Gerichte wurden zubereitet von indigenen Frauen aus dem Stadtteil „Sutiaba“. Die Präsentation von Kaffeemalereien von Carlos aus Matagalpa und Tänze einer Jugendgruppe runden den Abend ab.

Samstag, 03.12.2011

Heute steht Aktivität und Abenteuer auf dem Programm: Wir fahren über äußerst holprige Wege zum jüngsten und aktiven Vulkan „Cerro negro“. Geschirr und Trinkwasser welches wir zuvor auf dem Markt in Leon eingekauft hatten, liefern wir bei der Familie ab, bei der wir später Mittagessen werden. Spontan laden wir die Nichte Silvia, 8 Jahre und den Neffen Luis 11 Jahre ein, mit uns zu kommen. Sie haben den Vulkan noch nie bestiegen, obwohl sie ca. 2km entfernt wohnen. Sie hüpfen vor Begeisterung, im Bus sind sie eher schüchtern. Vom Fuße geht es ca. 50 min bergauf bei voller Sonneneinstrahlung, teils steil und steinig, teils sehr windig. Oben angekommen werden wir von einem weiten Blick zu den umliegenden Vulkanen belohnt.

Nun geht es abwärts – „Vulcanboarding“ heißt das neudeutsche Wort... Wir schlittern in ca. 5- 10 min, mit unserem festem Schuhwerk in Vulkanasche und grobem Lavakies hinab – Silvia hält sich tapfer mit ihren hübschen pinken Sandalen...

Das typische Nica-Mittagessen haben wir uns nun verdient – ein Pollo (Hühnchen) auf dem Teller und einige, die frei um uns herum laufen...

Danach geht es zum Pazifikstrand nach „Las Penitas“. Man kann gar nicht so schnell gucken, wie sich alle die Kleider vom Leibe reißen und sich in die Fluten werfen – eine fröhliche Reisegruppe, die nach all den Terminen und Erlebnissen nun ausgelassen das kühle Nass

genießt. Der Sonnenuntergang mit einem kühlen „Tona“ und „Victoria“ ist der Abschluss des Tages

Sonntag, 04.12.2011

Die Besteigung der Kathedrale gestaltet sich als schwierig, da der Aufstieg sonntags geschlossen ist. Nach dem Besuch des Marktes, wo erschreckender Weise viele Leguane zum Verkauf angeboten werden (auch in NIC verboten!!), wagen wir einen zweiten Versuch, auf das Dach der Kathedrale zu gelangen. Nach einigen Telefonaten... wird Unmögliches möglich gemacht - das gibt es nur in Nicaragua!!! Nun können wir wirklich noch das Highlight von Leon erleben: den Blick von oben über die Stadt und auf die Vulkankette Nicaraguas!

Der Besuch des Kunstmuseums „Ortiz Guardian“ mit seiner außergewöhnlichen und vielfältigen Gemälde- und Skulpturensammlung rundet den Vormittag ab. Es geht über die heißen Quellen von „San Jacinto“ nach Esteli. Der freie Nachmittag vergeht schnell beim Zuschauen der Preisverleihung einer kleinen Pferdeshow am zentralen Platz. Am Abend wird unser „Bergfest“ (Mitte der Reise) ausgiebig mit einem guten Essen und bei ausreichend Rotwein, sogar mit einer süßen Geburtstags- und Jubiläumstorte gefeiert

Montag, 05.12.2011

Nach dem Frühstück steht die Besichtigung einer Zigarrenfabrik an, bei der uns der Prozess vom Eingang über Fermentierung, Sortierung, Herstellung, Lagerung und der Versand nahegebracht wurde. Einige Teilnehmer nutzten die Gelegenheit sich Produkte der Firma zu kaufen. Kein billiges Geschäft aber teilweise BIO Ware. Danach ging es weiter zur Wildwasserschluft Somoto. Der Wasserstand in der Schlucht war aber so hoch, dass man nicht zu Fuß die Schlucht erreichen konnte. 3 Teilnehmer unternahmen eine Wanderung zu einem Aussichtturm zur Schlucht. Der Rest der Mannschaft wurde bepackt mit Schwimmwesten mit Booten zur Schlucht übergesetzt. Dort konnten sie in ca. 1 Std die Schlucht bis zum Ende und wieder zurückschwimmen. Sie waren alle hellauf begeistert von der Schönheit der Schlucht. Die Wanderer badeten im Fluss und erwarteten die anderen bei herrlichem Sonnenuntergang zurück. Bei der Rückfahrt wurde noch an einer Bar das herrliche Gebäck die leckeren Rosquillas eine Spezialität der Gegend probiert. Ein Abendessen mit einem Eintopf Esteli beendete diesen Tag.

Dienstag 06.12.2011

Am Morgen ging es über Sebaco, wo wir Alvaro Zamorro über Matagalpa nach Esperanza Verde mitgenommen haben. Alvaro wurde in Jinotega geboren und war nach dem Studium in Berlin über 20 Jahre in Erlangen beschäftigt und in Erlangen und Nürnberg in der Städtepartnerschaft aktiv. Vor 2 Jahren war er nach Jinotega zurückgekehrt. Auf sehr ausgewaschenen Strassen erreichten wir die Finca die für ihren Einsatz für Naturschutz und Nachhaltigkeit schon mehrere Preise, u. A. den deutschen TO DO Preis gewonnen hat. Die Einzelreisenden wurden hier in Mehrbettzimmern untergebracht. Eine neue Erfahrung für die Truppe. Nach dem Mittagessen wurde uns alles über die Kaffeeproduktion, von der Bohne, die geplant wird über die Pflege und Ernte das Waschen, Schälen und Sortieren bis hin zur Tasse Kaffee erklärt und gezeigt. Nach einem Rundgang durch die Kaffeepflanzung gab es Abendessen bei Kerzenlicht.

Mittwoch den 07.12.2011

Am heutigen Tag lohnte es sich, früh aufzustehen, da sich die vielen Vogelarten des Reservats am besten in den frühen Morgenstunden beobachten lassen. Nach dem Frühstück unternahmen wir eine ca. 2 stündige geführte Wanderung in der Umgebung der Finca Esperanza Verde. Das Waldgebiet zählt zu den schönsten Wandergebieten Nicaraguas und es gibt dort zahlreiche Tiere wie Faultiere, Vögel und Affen zu sehen.

Nach dem Mittagessen könnte jeder wie er Lust hatte auf eigene Faust weitere Wanderungen entlang gekennzeichnete Wege unternehmen. Am Abend gab es wieder eine Überraschung, Swenja hatte eine Musikgruppe aus der Region San Ramon organisiert, die uns mit nicaraguanischen Liedern bei einer Lagerfeuer unterhielten. Nach diversen Tanzrunden mit Einheimischen und Mitgliedern der Reisegruppe, sowie einigen Flor de Cana und Tonja Bier wurde der Abend zeitlich unterschiedlich beschlossen.